

10 Kreativ:
Speed Dating mal anders!

12 Kritik:
Männer im Lehrerberuf

18 Kolumne:
Frau Dienstag blickt
aufs Schuljahr zurück

vdl informiert

**Grundschullehrkräfte
aufgepasst:
Wir brauchen Ihr Foto
für unsere Kampagne!**

Alle Infos ab Seite 6

**#adreizehn
für #grundschulen**

**Übergabe der Fotoaktion:
15. Oktober 2022 auf dem
1. Hessischen Grundschultag**



Mitteilungsblatt für hessische Lehrkräfte

#2/2022 Juni | ISSN 0935-1019

www.vdl-hessen.info

vdl
VERBAND DER LEHRER
HESSEN

Unsere Titelthemen sind mit einem ! gekennzeichnet

Kampagne:
#adreizehn für
#grundschullehrkräfte
6



Kontakte:
Endlich wieder
in Präsenz
15



Kolumne:
Frau Dienstag blickt
aufs Schuljahr zurück
21



Vorwort	3
<i>Intern:</i>	
News, Tipps und Informationen aus dem Verband ...	4
<i>Titelthema:</i>	
! #adreizehn für #grundschullehrkräfte	
! Kampagne zum 1. Hessischen Grundschultag	6
<i>Aus der Praxis für die Praxis:</i>	
! Speed-Dating mal anders	10
<i>Erfahrungsberichte:</i>	
! Männer in Lehrerberuf	12
<i>Frauen:</i>	
Zwischen Verbandsarbeit und Female Empowerment	14
VDRfrauen auf dem Bundesrealschultag in Mannheim und auf dem Frauenseminar in Königswinter	15

<i>Schwerbehindertenrecht:</i>	
Neue rechtliche Grundlage für schwerbehinderte und gleichgestellte Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst in Kraft	16
<i>Lehrkräftebildung:</i>	
Vorbereitungsdienst in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen	18
<i>Kolumne:</i>	
! Frau Dienstag und ihre 1. Klasse	21
<i>Die Landesvorsitzenden unterwegs:</i>	
Ingelheim, Mannheim, Wetzlar	22
<i>Social Media:</i>	
Streifzüge durch unseren digitalen Auftritt ...	24
Vorschau auf das nächste Heft	26
Beitrittserklärung	27
10 gute Gründe	28

IMPRESSUM

Redaktionsschluss für Nr. 3/2022 ist der 23. September 2022

„VDL informiert“ wird herausgegeben vom
Verband der Lehrer Hessen

Die Schriftleitung behält sich das Recht vor, unverlangt
zugesandte Beiträge zu kürzen oder abzulehnen. Namentlich
gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die
Meinung des Herausgebers wieder.

Seit dem 1.1.2021 gelten die Anzeigenpreise der
Mediadaten vom Januar 2021. Anzufordern unter
anzeigen@vdl-hessen.info oder als Download
unter www.vdl-hessen.info.

Bildmaterial: Portraitfotos der Vorstandschaft: Libelle
Designwerkstatt – Isabelle Zellmer. Alle anderen siehe
Kennzeichnung.

Landesvorsitzender
Jörg Leinberger
Vorsitzender des VDL Hessen
Mainzstraße 24
63329 Egelsbach
landesvorsitzender@vdl-hessen.info

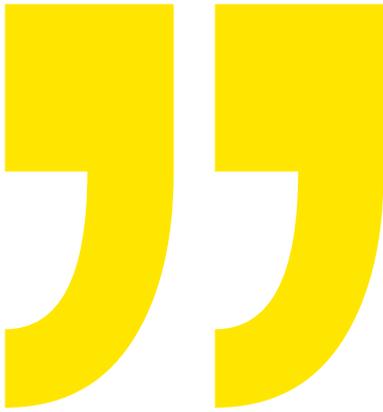
**Schriftleitung und
Anzeigenverwaltung**
Kerstin Jonas
schriftleitung@vdl-hessen.info
anzeigen@vdl-hessen.info

Mitgliederbetreuung
Tina Horneff
Am Reitplatz 14
65812 Bad Soden/Taunus
mitgliederbetreuung@vdl-hessen.info

Layout
Gestaltungsfreunde Werbeagentur
Daniela Boudgoust
boudgoust@gestaltungsfreund.de

Druck
Wir machen Druck GmbH
Mühlbachstr. 7
71522 Backnang





„Liebe Kolleginnen und Kollegen!“

nun ist es schon fast wieder vorbei, das Schuljahr 2021/22. Gefühlt vergingen die letzten Wochen und Monate wie im Fluge, denn es galt so viel nachzuholen in unseren Schulen: Veranstaltungen, Feste, Projektwochen, Spendenläufe, Ausflüge und Klassenfahrten – all das, auf das unsere Schülerinnen und Schüler sowie wir selbst verzichten mussten. Ein herrliches Gefühl der Normalität, nicht wahr?

Kampagne A13 für Grundschulen

Auch der VDL fand sich wieder in emsiger Betriebsamkeit. Denn auch bei uns galt es, so einige Veranstaltungen zu besuchen und zu planen. Von den lang ersehnten Präsenztreffen lesen Sie in der aktuellen Ausgabe der *VDL informiert*. Aber auch von einer großen Veranstaltung im Herbst diesen Jahres, die der VDL Hessen als Mitorganisator ausrichten wird. Anlässlich des 1. Hessischen Grundschultags, der zusammen mit dem Grundschulverband Hessen e. V. und dem Interessenverband Hessischer Schulleitungen e. V. ausgerichtet wird, wird es auch eine Mitmachaktion zur Kampagne #adreizehn für #grundschulen geben. Alle Informationen hierzu finden Sie in unserem Titelthema ab Seite 6!

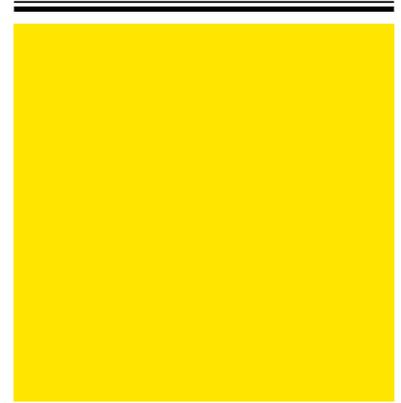
Ein neues Logo für den VDL

Im Rahmen der letzten Personalratswahlen haben sich unsere zusammengeschlossenen Verbände im dlh inhaltlich neu aufgestellt. In der Folge entwickelten wir seinerzeit ein neues Erscheinungsbild für unsere Marke „dlh“, inklusive neues Logo sowie dem Slogan: „Antworten für Hessens Lehrkräfte“. Jetzt war es an der Zeit, auch unser VDL-Logo auf den Prüfstand zu stellen. Treu hat es uns von Anfang an begleitet. Bei all den bildungs- und gesellschaftspolitischen Aufgaben unse-

rer heutigen Zeit jedoch, spiegelt das alte Logo den Verband und die unterschiedlichen Anforderungen an ihn nicht mehr wider. Herausfordernder ist sie geworden, die Verbandsarbeit. So, wie die Aufgaben von Schulen und Lehrkräften heterogener und die Prozesse dynamischer geworden sind. Der VDL steht für lösungsorientiertes Denken, benennt aber auch kritisch, wo er Defizite sieht. Damit setzt er sich für seine Mitglieder ein. Kurzum: Wir glauben, dass das, was wir tun, im neuen VDL-Schriftzug künftig besser repräsentiert wird.

Jetzt darf ich Ihnen viel Freude beim Lesen unserer neuesten Ausgabe wünschen, aber auch einen erholsamen unterrichtsfreien Sommer mit vielen schönen Erlebnissen und ganz viel Entspannung.

*Herzlichst
Ihre Kerstin Jonas
Schriftleitung des VDL Hessen*



Kerstin Jonas



GEMEINSAM setzen wir uns für die hessischen Lehrkräfte ein.
BILDUNG ist unser Thema.
MITGESTALTEN von Schule und Bildungspolitik ist unser Ziel.

  #gemeinsam_bildung_mitgestalten

MITGLIEDER WERBEN MITGLIEDER

Wir belohnen das Anwerben von neuen Mitgliedern mit unserer VDL-Energiepauschale!

Sie sind Mitglied im Verband der Lehrer Hessen (VDL)? Sie kennen eine aktive Lehrkraft (Studentinnen und Studenten ausgenommen), die noch nicht Mitglied im VDL ist, es aber werden möchte oder sollte?

Ab sofort und bis zum 31. Oktober 2022 ein neues Mitglied für den VDL werben und einen 40 Euro-Tankgutschein kassieren!



Foto: AdobeStock

Dann schnappen Sie sich den Tankgutschein!* Wie das geht?

- Einfach die Beitrittserklärung auf der vorletzten Seite oder online ausfüllen lassen und ...
- ... unbedingt daran denken, dass das Feld „geworben von“ ausgefüllt wird!
- Ab in die Post** oder in das Mail-Postfach der mitgliederbetreuung@vdl-hessen.info und abkassieren!

* Bei mehreren geworbenen Mitgliedern wird die Prämie addiert; Ausschüttung der Prämie am Ende des Aktionszeitraums; neue Mitglieder müssen mindestens ein Quartal im Verband verbleiben.

** Mitgliederbetreuung:
Tina Horneff
Am Reitplatz 14
65812 Bad Soden am Taunus

Beitritts-Formular Seite 27

BESCHEINIGUNG IHRER MITGLIEDSCHAFT

Alle Jahre wieder ...

Das zweite Halbjahr ist erfahrungsgemäß geprägt durch das Erstellen von Förderplänen, dem Schreiben von Mahnbriefen, dem Korrigieren von Abschlussprüfungen und den ersten Vorbereitungen für verbale Zeugnisse.

Und inmitten all' der Arbeit fällt es einem wieder blitzartig ein: Da war ja noch etwas anderes – die Steuererklä-

rung! Auch diese muss alle Jahre wieder erstellt werden. Und so erreichen uns in der Mitgliederbetreuung jedes Jahr aufs Neue zahlreiche Anfragen bezüglich eines Nachweises über die Mitgliedsbeiträge für das Finanzamt.

TIPP: Tatsächlich wissen die wenigsten Mitglieder, dass hierfür keine gesonderte Bestätigung von Nöten ist.

Vielmehr reicht es dem Finanzamt aus, wenn Sie eine Kopie Ihrer Kontoauszüge, auf denen die Abbuchungen ersichtlich sind, einreichen.

Damit ist die Steuererklärung natürlich noch lange nicht erledigt, aber vielleicht können wir Ihnen mit diesem Hinweis zumindest eine kleine organisatorische Frage vorab schon beantworten.

MITGLIEDERBETREUUNG

Die Mitgliederbetreuung bittet darum, dass jedwede Veränderungen wie z. B. die Wohnanschrift, ein Schulwechsel, Namensänderungen wegen Heirat, Kontoänderungen, Änderungen des Dienstverhältnisses (Vollzeit/Teilzeit/Pensionierung) an Tina Horneff weitergegeben werden.

neu +++ dlh-Ratgeber +++ 29. Auflage +++ neu +++ dlh-Ratgeber +++

Der dlh-Ratgeber (Autor: Herbert Grimme) ist in seiner 29. Auflage erschienen und kann bei der Mitgliederbetreuung geordert werden. Schreiben Sie einfach eine Mail an: mitgliederbetreuung@vdl-hessen.info. Sie erhalten den dlh-Ratgeber kostenlos und per Mail in digitaler Version.

ACHTUNG!
Sie bekommen keine Zusendung von uns?
Dann: Daten aktualisieren!



Ansprechpartnerin zur Mitgliederbetreuung im VDL Hessen:

Tina Horneff
Am Reitplatz 14 • 65812 Bad Soden/Taunus
mitgliederbetreuung@vdl-hessen.info

DER VDL GRATULIERT

Der VDL Hessen gratuliert den Mitgliedern, die in den Monaten April, Mai und Juni einen besonderen Geburtstag feiern durften:

Datenschutz



Foto: Pixabay

Sie vermissen Ihren Namen bei den Jubilarinnen und Jubilaren? Dann ist Ihr Geburtsdatum nicht in der Mitgliederdatenbank hinterlegt. Bitte teilen Sie es der Mitgliederbetreuung per E-Mail an mitgliederbetreuung@vdl-hessen.info mit. Wünschen Sie keine Auflistung Ihres Namens, können Sie uns das natürlich auch gerne mitteilen.

BUCHTIPP



Mathematik neu entdecken mit dem Buch „Erfolgsformeln“

Mathematik ist überall – im Sport, beim Autofahren, in der Lotterie, beim Wetter, in der Medizin und in der Wissenschaft. Daher lohnt es sich, einen genaueren Blick auf die Welt der Zahlen zu werfen.

Das Buch, das interessante Denkanstöße für die Lesenden selbst aber auch für den Unterricht gibt, wird Interessierten kostenfrei angeboten. Denn für die Autoren Matthias Erhardt, Michael Günther und Wil Schilders - allesamt Professoren an der Uni Wuppertal - ist ihre mathematische Botschaft eine Herzensangelegenheit.

Hier geht es zur kostenlosen Bestellung des Buches: <https://erfolgsformeln.uni-wuppertal.de/de/kontakt/download-kostenlose-bestellung.html>

Die Redaktion der VDL informiert bedankt sich an dieser Stelle herzlichst für den Tipp des neuen brlv-Pressesprechers Dr. David Wawrzinek!

DER VDL TRAUERT

Der VDL Hessen trauert um

VOLKMAR SCHRÖDER,

der im Alter von 91 Jahren verstorben ist.

Wir bedanken uns für die vielen Jahre der Zugehörigkeit zum VDL Hessen und die Mitarbeit im Verband.

#adreizehn

- > FÜR eine Attraktivitäts-Offensive im Grundschullehramt
- > MIT einer Kampagne am 1. Hessischen Grundschultag
- > Machen Sie mit und schicken uns Ihr #adreizehn Foto!

Vor geraumer Zeit stellte die Kultusministerkonferenz (KMK) fest, dass bis 2035 mindestens 23.800 Lehrkräfte fehlen werden. Böse Zungen behaupten, dass die Zahl deutlich höher liegen wird. Das Statistische Bundesamt machte wiederum eine Erhebung, die die Zahlen der KMK auf den ersten Blick unglaublich erscheinen lassen: Denn die Zahl derer, die ein Lehramtsstudium beginnen ist gestiegen. Ein Hinkefüßchen hat diese Feststellung jedoch, denn die Zahl der Lehramtsabsolventinnen und -absolventen ging deutlich zurück. Sie sank von 2018 bis 2020 laut Kultusministerkonferenz um 13 Prozent.

Will heißen: Diejenigen, die ein Lehramtsstudium beginnen, machen viel zu selten auch einen Abschluss. Vielmehr tendieren die jungen Menschen dazu, ihr Studium abubrechen oder das Fach zu wechseln. An einigen Universitäten schließen – wie zum Beispiel in Potsdam – nur fünfzig Prozent der Studierenden ihr Studium ab.



Eine Studienabbrucherin berichtet über ihre Entscheidung

Alisa (23 Jahre) hat ihr Studium für das Grundschullehramt an der Universität Kassel vorzeitig abgebrochen und erzählt im Gespräch mit der Redaktion, was sie dazu bewogen hat: „Für mich war immer klar, dass ich irgendwas mit Menschen machen möchte. Und natürlich habe ich auch während der Schulzeit Praktika gemacht. Aber so einen richtigen Einblick in Berufsfelder bekommt man als Teenager, der in Gedanken eher beim ersten Freund oder bei der ersten Freundin ist, nicht wirklich. Man hat ja Zeit sich zu entscheiden und ich habe die Berufswahl geschoben bis zum letzten Schultag am Gymnasium.“

Zwei meiner Freundinnen haben sich damals dazu entschieden, Grundschullehramt zu studieren. Ich habe mich da einfach angeschlossen. Kinder mochte ich und wie Schule so funktioniert, dachte ich in meiner eigenen Schulzeit bereits kennengelernt zu haben. Aber dann kam mein drittes Studiensemester und der Praxiseinsatz. Mein Mentor hat sich die größte Mühe gegeben, mich möglichst sanft in den Schulalltag einzugewöhnen. Die ersten Wochen waren auch wirklich interessant und informativ. Aber eben auch laut, wuselig und gar nicht so, wie ich mir das vorgestellt hatte.

In ‚meiner‘ 2. Klasse, in der ich hauptsächlich mitlaufen durfte, hatte ich einen unerwartet hohen Migrantenanteil und einige Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Nahezu in jeder großen Pause gab es Konflikte, die zu Unterrichtsbeginn geklärt werden mussten. Für die eigentlichen Stundeninhalte blieb wenig Zeit. Und selbst wenn mal alles planmäßig begann, zeigte sich die hohe Heterogenität der Lerngruppe. Ich hatte oft den Eindruck, dass man eigentlich acht Arme, wie die indische

Göttin Shiva bräuchte und mindestens drei Augen- und Ohrenpaare, um wirklich allen Kindern gerecht zu werden.

Aber das war nicht mal ausschlaggebend dafür, dass ich mein Studium abgebrochen habe. Es war mehr das Drumherum um den eigentlichen Unterrichtseinsatz. Mein Mentor hat mir ein paar ehrliche Einblicke in die Vor- und Nachbereitung sowie die Elternarbeit und die Kooperation mit Fachdiensten ermöglicht. Im Lehrerzimmer schnappte ich auch immer wieder Gespräche von Kolleginnen und Kollegen auf, die nervlich und emotional gefühlt über die Belastungsgrenze drüber waren. Letztlich habe ich mir deshalb dann in den Semesterferien lange Gedanken gemacht und mich dazu entschieden, das Lehramt ganz bleiben zu lassen. Ich studiere jetzt Pädagogik und Soziologie und bin damit für den Moment recht glücklich.“

Nicht nur der Arbeitsalltag ist abschreckend – auch die Bezahlung

In Alisas Fall waren die Rahmenbedingungen des täglichen Einsatzes in der Schule ausschlaggebend für einen Abbruch des Studiums. Häufig stellen die Studierenden aber auch schlichtweg fest, dass die Besoldung im Dienst eine andere ist als bei den übrigen Lehrämtern. In Hessen wird lediglich das Grundschullehramt mit einer Einstiegsbesoldung nach A 12 vergütet (Fachlehrkräfte an Berufsschulen mal außen vor gelassen). Neben mauen Aufstiegschancen – Beförderungssämter gibt es nur in Form von Schulleitungs- und Stellvertretendenaufgaben, aber nicht für besondere Tätigkeiten wie z. B. am (beruflichen) Gymnasium – gibt es die höchste Unterrichtsverpflichtung und die geringsten Aussichten auf die Bewilligung von Versetzungsanträgen, grundlosen Teilzeitanträgen oder Anträgen auf die Genehmigung von Sabbat-

#anreizeahn

jahren. Das gilt natürlich nicht für alle Schulamtsbezirke, aber leider für viele.

Der Zulauf zum Gymnasiallehramtsstudium hingegen ist ungebremst: Es lockt der höhere Dienst und damit schon im Vorbereitungsdienst eine höhere Besoldung als im Haupt-, Real- oder Förderschullehramt, die lediglich nach dem Entgelt des gehobenen Dienstes besoldet werden.

Nordrhein-Westfalens Landesregierung will die Lehrkräftebesoldung anheben

Vorreiter für eine Besoldung von Grundschullehrkräften nach #adreizehn wird das Bundesland Nordrhein-Westfalen. Die neu gewählte Koalition aus CDU und dem Bündnis 90/Die Grünen hat in ihrem Koalitionspapier angekündigt, dass mit einem verbindlichen Stufenplan die Eingangsbesoldung für alle Lehrkräfte im Grund-, Haupt-, Real- und Förderschullehramt auf #adreizehn angehoben werden soll. Für neu einzustellende Lehrkräfte, aber auch für das Bestandspersonal – ohne Bedingungen, Zusatzprüfungen oder ähnlichem. Mittel hierfür gebe es bereits im Nachtragshaushalt 2022. Beide Parteien halten damit Wort zu den Versprechungen aus dem Wahlkampf.

Ob die Entwicklung in Nordrhein-Westfalen zeitnah auf andere Bundesländer übergreifen wird, bleibt abzuwarten. In Hessen versteckt man sich noch hinter der ungleichen Regelstudienzeit der verschiedenen Lehrämter, welche im Nachbarbundesland bereits angepasst wurde. Hier besteht dringender Nachbesserungsbedarf!

Lehrkräftemangel in Hessen vorbeugen durch bessere finanzielle Bedingungen

Hessen steuert auf einen nie dagewesenen Mangel an grundständig ausgebildeten Grundschullehrkräf-

ten zu! Schon jetzt wird vielerorts mit Quereinsteigern und unausgebildeten Vertretungskräften kompensiert, die nach spätestens fünf Jahren zumeist keinen Vertrag mehr erhalten.

Unser Dachverband VDR (Verband Deutscher Realschullehrer) und der dbb beamtenbund und tarifunion haben bereits auf den drohenden Qualitätsverlust im Lehramt hingewiesen.

Und auch wir wollen ständig und stetig den Finger in die Wunde legen und für eine Attraktivitätssteigerung für das Lehramt kämpfen. Hierbei vor allem für das Grundschullehramt. Einem Mangel an Lehrkräften kann perspektivisch nur dann vorgebeugt werden, wenn die Bezahlung so attraktiv ist wie in den anderen Lehrämtern des gehobenen Dienstes (das Gymnasium mit dem höheren Dienst hier ausgeklammert).

**#adreizehn für #grundschulen:
Übergabe der Kampagne
startet am 1. Hessischen
Grundschultag**

Vor uns liegt der 1. Hessische Grundschultag, der am 15. Oktober 2022 in der Kopernikusschule Freigericht stattfinden wird. Dort wollen der Grundschullehrerverband Hessen e. V. (GSV Hessen),

der Interessenverband Hessischer Schulleitungen e. V. (IHS) und der Verband der Lehrer Hessen (VDL Hessen) den anwesenden Vertreterinnen und Vertretern der Landesregierung und des Kultusministeriums deutlich machen, wie wichtig und wertvoll das Arbeiten an Grundschulen ist. In Workshops und bei inspirierenden Vorträgen sollen mit kleinen Schritten große Visionen angegangen werden.

Ein wichtiges Element des Tages soll das Visualisieren der Forderung nach #adreizehn für #grundschulen sein. Und hier sind Sie, liebe Grundschullehrkräfte gefragt: Schicken Sie uns Ihren Beitrag zum Thema #adreizehn für #grundschulen bis zum 1. August 2022.

Machen Sie ein hochformatiges Portrait-Foto von sich mit einem Blatt mit der Aufschrift #adreizehn in den Händen. Achten Sie dabei auf eine hohe Auflösung.

Sie sind ein wenig kamerascheu? Macht nichts, Sie dürfen sich das Blatt auch auf den Rücken kleben, ein besonderes #adreizehn-Blatt im DIN A4-Format künstlerisch gestalten und abfotografieren oder aber auch ein Inkognito-Bild aufnehmen mit leichter Verfremdung (Perücke, Brille, Schnurrbart etc.).

**Hauptsache, die Botschaft
#adreizehn ist gut sichtbar!**

Inspiration holen können Sie sich an den Bildern unserer Grundschulkollegin Jasmin Richter, die sich zum Titelschooting bereit erklärt hat.

**Unser Ziel ist visuelle
Aufmerksamkeit auf
#adreizehn für #grundschulen**

Wir wollen unseren Grundschulkolleginnen und -kollegen – egal welcher Verbandszugehörigkeit – ein Gesicht geben. Namen werden wir nicht veröffentlichen.

Wir möchten die Bilder sowohl für eine Social-Media-Kampagne nutzen, als auch für ein großes Banner, das wir am 15. Oktober 2022 Kultusminister Prof. Dr. Lorz überreichen werden.

Also nichts wie ran an die Handys und Fotoapparate!

Schicken Sie die Bilder bis zum 1. August 2022 an:
schriftleitung@vdl-hessen.info

Wir freuen uns über Ihre Unterstützung!



Kerstin Jonas
schriftleitung@vdl-hessen.info

#adreizehn

Forderungen an die Landesregierung und das Kultusministerium Hessen

- Heben Sie die Regelstudienzeit für Grundschullehrkräfte auf dasselbe Niveau wie im Haupt-, Real- und Förderschullehramt!
- Erhöhen Sie die Besoldung für Grundschullehrkräfte – für neues, aber auch Bestandspersonal – in einem weiteren Schritt auf #adreizehn!
- Zeigen Sie mehr Wertschätzung für Grundschullehrkräfte durch #adreizehn!





Den Unterricht zum Erlebnis machen?

Erlebe, was du tun kannst.

Mit unserem Rallye-Angebot die Ausstellung und den Themenpark erkunden und Ideen finden, wie man umwelt- und klimafreundlich handeln kann – auf spannende Art und Weise. Einfach den QR-Code scannen, um mehr zu erfahren!



Bei Fragen:

07261 144 11 75

bildung@klima-arena.de



GEFÖRDERT DURCH

Dietmar Hopp
Stiftung

SPEED DATING MAL ANDERS



Jeweils 20 Minuten haben die Bewerberinnen und Bewerber sowie die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber Zeit, sich im Erstgespräch kennenzulernen.

Am 16. Juni 2022 berichtete die Frankfurter Neue Presse in einem Online-Artikel darüber, dass Frankfurts Firmen verzweifelt um Azubis buhlen. Am 15. Juni 2022 fand daher ein Azubi-Speed-Dating der Industrie- und Handelskammer im VIP-Bereich des Stadions des FSV Frankfurt statt, bei dem sich ca. 50 Unternehmen bei potenziell neuen Auszubildenden vorstellen konnten. Einen Tag zuvor und auch zeitgleich, fand eine solche Veranstaltung ebenfalls in Großlüder bei Fulda statt. Unser VDL-Mitglied Sebastian Pasch entwickelte und erprobte ein eigenes Azubi-Speeddating-Konzept zur Berufsorientierung mit seiner H9. Aber lesen Sie selbst:

Sebastian Pasch, Konrektor an der Lüdertalschule in Großlüder ist für die Berufsorientierung zuständig. Da die Bildungsmessen während der Coronapandemie größtenteils ausgefallen sind, wurde die Berufsorientierung in vielen Fällen stark vernachlässigt. Praktika fielen auch oft aus. In dieser Zeit wurden neue Konzepte für Online-Bildungsmessen entwickelt, die zwar sehr gut in ihrer Grundidee waren, jedoch in der praktischen Umsetzung nicht alle Erwartungen erfüllen konnten – sowohl Schülerinnen und Schüler, als auch Lehrkräfte waren enttäuscht.

Da man sowieso schon über neue Konzepte der Berufsorientierung nachdachte, wurde auch das klassische Konzept der Bildungsmessen überdacht. Zusammen mit diversen lokalen Unternehmen sowie interessierten und engagierten Schülerinnen und Schülern entstand die Idee des Azubi Speed-Dating für die Vorabgangsklassen (eine H8 und zwei R9). Ziel ist es, den jungen Erwachsenen die Berufswahl zu erleichtern und den Betrieben möglichst viele geeignete Auszubildende vorzustellen. Dieses an das klassische Speed-Dating angelehnte Konzept besteht aus vier Phasen:

Phase 1

Die Schülerinnen und Schüler wählten Betriebe aus, die ihren Interessen entsprachen. Dafür wurden Werbematerialien der Firmen für einen Zeitraum von sechs Wochen an der Schule ausgestellt. Am Ende dieser Phase wurden Wahlzettel an die Schülerinnen und Schüler ausgeteilt, mit der Aufgabe, mindestens drei Firmen für ihr jeweiliges Speed-Date auszuwählen. Die Anzahl der Firmen variierte je nach Anzahl der teilnehmenden Unternehmen. Da sich so viele Firmen für die Idee begeisterten und unbedingt teilnehmen wollten, wurde die Anzahl der Besuche auf vier erhöht.

Phase 2

Nun wurden die Bewerbungen verfasst. Sie mussten seitens der Schülerinnen und Schüler sehr ernst genommen werden, schließlich dienten sie als Grundlage für die beteiligten Unternehmen. Teil der späteren Gespräche sollte nämlich auch eine Bewertung dieser Bewerbungen sein. Zudem setzten sich die Bewerberinnen und Bewerber somit intensiv mit ihren favorisierten Unternehmen bereits im Vorfeld auseinander. Dies diente als Hilfestellung für das Bewerbungsgespräch während



Phase 4

In der letzte Phase wurde das Projekt evaluiert. Dazu erhielten alle teilnehmenden Klassen und Firmen kurze Fragebögen, in denen sie das Speed-Dating bewerten sollten. Mit Hilfe dieser Erhebungen können beim nächsten Azubi-Speed-Dating eventuelle Anpassungen im Ablauf vorgenommen werden.

Erste Rückmeldungen führten zum Beispiel schon zu diesen beiden Veränderungen:

- So soll im nächsten Durchlauf eine kleine Bildungsmesse aller beteiligten Unternehmen dem eigentlichen Speed-Dating vorgeschaltet werden, um das Auswahlverfahren zu erleichtern.
- Auch die zeitliche Einteilung in den Jahresplan wird noch angepasst. So soll die hausinterne Bildungsmesse vor den Herbstferien stattfinden und das Speed-Dating vor den Weihnachtsferien. Grund hierfür sind die darauffolgenden Praktika.

*Juliana Erb, Schülerin der Klasse H9b
und Sebastian Pasch, Konrektor der Lüdertalschule Großlüder*

des Speed-Datings. Im anschließenden Feedbackgespräch wurde es von den beteiligten Unternehmen als besonders positiv empfunden, dass die Jugendlichen sehr gut vorbereitet waren und die Gespräche sehr angenehm verliefen – viel besser und intensiver als bei herkömmlichen Bildungsmessen.

Phase 3

Die wichtigste Phase war natürlich das Speed-Dating selbst und es lief wie folgt ab:

- Den Vertreterinnen und Vertretern der einzelnen Firmen wurde jeweils ein Raum zugewiesen, in dem die Einzelgespräche stattfinden sollten. Start war nach der fünften Stunde (an der Lüdertalschule um 12.30 Uhr).
- Die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler wurden vorher in einen großen Plan eingeteilt, wer wann in welchem Raum anwesend sein sollte.
- Nun fanden die zwanzigminütigen Gespräche statt. Die Inhalte der Gespräche oblagen den jeweiligen Unternehmen. Die einen führten „richtige“ Bewerbungsgespräche, andere stellten die beruflichen Möglichkeiten ihrer Arbeitsstätte dar. Die Firmen empfanden die Gespräche als sehr angenehm und umfangreich.

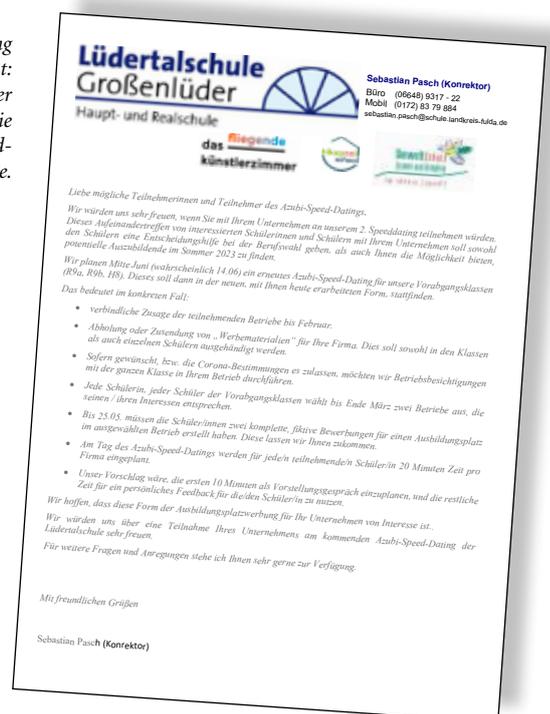
Seitens der Schülerinnen und Schüler wurden die Gespräche gleichermaßen als meist sehr angenehm und effektiv empfunden. Auch der ständige Raumwechsel war kein Problem und verlief reibungslos.

Am Ende der Veranstaltung gab es zufriedene Jugendliche und Unternehmen, was sich auch deutlich bei der Feedbackrunde bemerkbar machte. Aussagen wie: „Wir wollen auf jeden Fall beim nächsten Speed-Dating wieder dabei sein!“ und „Wir haben auf noch keiner Messe so intensive, nette und zielführende Gespräche geführt!“ bestätigen nur den Erfolg dieses Projekts.



Links: Marie-Sofie Kriese und Juliana Erb vom Orga-Team mit Konrektor Sebastian Pasch; rechts: Eine Mitarbeiterin der Firma Technolit aus Großlüder

*Wiederholung
fest geplant:
Info-Schreiben der
Schule für die
nächste Speed-
Dating Runde.*



Erfahrungsberichte: Männer im Lehrerberuf

Männer sind an Hessens Schulen immer noch unterrepräsentiert. Besonders an Grundschulen werden Männer noch immer händeringend gesucht. Warum das so ist, wird vielleicht klarer, wenn wir drei von ihnen zu Wort kommen lassen. Denn sie finden deutliche Worte darüber, was für Männer in der Personalvertretung und im Grundschulbereich schief läuft. Die Gespräche führte unser VDL-Mitglied Claus Eschenauer.

1

Markus H. nahm am diesjährigen Bundesrealschultag in Mannheim teil und tauschte sich auch mit Verbandsvertreterinnen und -vertretern aus anderen Bundesländern über seine Haltung zum Hessischen Personalvertretungsgesetz (HPVG) aus:*

„In Mannheim wurde es mir wieder bewusst: In Hessen werde ich wohl kaum die Möglichkeit haben Personalrat zu werden. Egal ob ich Mitglied als Schulpersonalrat, Studienseminarpersonalrat, Gesamtpersonalrat bei den Staatlichen Schulämtern oder im Hauptpersonalrat auf Ebene des Hessischen Kultusministeriums werden möchte.

Aufgrund der vorgegebenen Quote, die u. a. in § 13 (1) des Hessischen Personalvertretungsgesetz (HPVG) regelt, dass in einer Dienststelle Angehörige verschiedener Gruppen beschäftigt sind, in jeder Gruppe Männer und Frauen entsprechend ihrem Anteil und jede Gruppe entsprechend ihrer Stärke im Personalrat vertreten sein muss und dieser aus mindestens drei Mitgliedern besteht, sind die Hürden für einen Mann von vornherein hoch, in ein solches Gremium gewählt zu werden.

Selbst wenn ich an der eigenen Schule, die zweitmeisten Stimmen vom Kollegium erhalten habe, werden mir zwei Frauen (die zusammen weniger Stimmen als ich haben) vorgezogen, weil sie die Quote „Ein Mann und zwei Frauen“ erfüllen.

Ich möchte an dieser Stelle nicht die Diskussion aufmachen, dass Frauen in unserer Gesellschaft oftmals nach wie vor nicht den Stellenwert genießen wie Männer, vor allem auch in der Wirtschaft, häufig schlechter bezahlt werden und sich oftmals in der Familiengründungsphase gegen eine wissenschaftliche Karriere entscheiden.

Allerdings ist im 21. Jahrhundert der Umgang mit dem Geschlecht (Gender) und mit Vielfalt (Diversity) eine Frage der Menschenrechte. In jedem Arbeitszusammenhang sind darum Gender und Diversity mitzudenken. Denn alle Menschen müssen in ihrer Vielfalt geachtet werden und gleiche Chancen auf Teilhabe an der Gesellschaft haben. Die gleichberechtigte Teilhabe an Personalratswahlen ist somit nicht gegeben.

Bei politischen Wahlen erhält schließlich auch der Kandidat ein Mandat, der die meisten Stimmen vom Wähler bekommt. Zumal das Personalvertretungsrecht bei Lehrerinnen und Lehrern in unseren Nachbarbundesländern wie z. B. Rheinland-Pfalz keine Quote vorsieht. Hier kann der, der sich engagieren möchte, gewählt werden und in ein Gremium einziehen. Kurzum, warum sollte ich mich in einem Beruf als Mann wohlfühlen, wenn von Anfang an klar ist, dass ich in diesem Punkt wenig Mitbestimmung habe? Ein heißes Eisen, aber Quoten schrecken eben nun mal auch Männer ab. Die Tendenz, dass sich pädagogische Berufe zu rein femininen Berufsfeldern entwickeln, beobachte ich seit geraumer Zeit mit Sorge. Umso mehr erstaunt es mich nach wie vor, dass in der schulischen Wirklichkeit die Aufgabe auf Gleichstellung zu achten, nach wie vor nur von weiblichen Kollegiumsmitgliedern ausgeübt werden darf. Dies ist ebenfalls nicht mehr zeitgemäß, weil es an der Realität vorbeigeht.“

*die Namen wurden von der Redaktion geändert

2

Kollege Christian F.
berichtete über seinen
Alltag in einer
Grundschule:*

Es bereitete Christian F. schon früh Freude, jüngere Jahrgänge zu unterrichten und er entschied sich bewusst für das Lehramt an Grundschulen. Es ist für ihn ein erfüllender Job, weil man so viel Grundlegendes bewirken kann und das gilt nicht nur beim Schreiben, Lesen, Rechnen – sondern auch oder besonders in sozialen Kompetenzen, Konfliktverhalten und anderen Lebensbereichen.

Dass er im Grundschulbereich fast nur mit Frauen zusammenarbeitet, sei für ihn nie ein Problem gewesen, schließlich war es ja keine Überraschung, er konnte sich darauf einstellen. Oftmals stellt Christian F. fest, gehen Männer als Schulleiter oder Personalrat voran und haben so dennoch großen Einfluss auf die schulische Gestaltung.

Aber es sind nach wie vor Stereotype, auf die er immer wieder trifft. Der hohe Anteil von fast neunzig Prozent Frauen an Deutschlands Grundschulen scheint ebenso abzuschrecken wie das Dauerthema „Zu wenig Geld“, kaum Aufstiegschancen und ein für Männer wenig

attraktives Berufsumfeld. Ja, die Bezahlung der Lehrkräfte soll angeglichen werden. Hier fordert der VDL Hessen schon lange A 13 für Grundschullehrkräfte.

Doch die Besoldungsstufe allein scheint nicht der Grund dafür zu sein, dass sich das Interesse am Grundschullehramt bei Männern in Grenzen hält. Das Angebot, z. B. an einer kombinierten Grund- und Mittelstufenschule zu arbeiten und somit in größeren Systemen, ist eine riesige Chance. Ebenfalls fand Christian F. auch in einer großen Grundschule mehr Möglichkeiten, seine Interessen einzubringen, Freundschaften zu knüpfen und Verantwortung für bestimmte Bereiche zu tragen und er traf auf mehr männliche Kollegen, was ebenfalls eine Rolle spielte. Er blieb, weil er in einem gemischten Kollegium öfter mal Themen ansprechen kann, die ihn auch neben der Schule bewegen. Christian F. schließt ab, dass es deshalb an der Zeit sei, in der Öffentlichkeit ein anderes Bild der Arbeit in Grundschulen zu zeichnen.

3

Leon K. ist
Lehramtsstudent und
hat sich bewusst
gegen die Grundschule
entschieden:*

„Leider ist das Thema sexueller Missbrauch in der Gesellschaft und somit auch den Medien derzeit sehr präsent und bezieht sich nicht nur auf die Institution Kirche, sondern auch Vereine, Verbände, freie Bildungsträger, Kitas und auch Schulen. Männer sind häufig daran beteiligt.“

Nach dem Abitur war das einer der Gründe mich bewusst gegen das Lehramt an Grundschulen zu entscheiden. In der Grundschule werden eben nun mal kleine Kinder unterrichtet, hier gehört Nähe zum Alltag, aber auch vereinzelt mal die Unterstützung beim Toilettengang o.ä. In einem Praktikum habe ich mitbekommen, dass sich einzelne Schulen dazu entschieden haben, Männer nur mit Jungen sogenannte körpernahe Dienste ausüben zu lassen, während Lehrerinnen beide

Geschlechter unterstützen durften. Für mich macht das keinen Sinn, da ich doch später in einer Klasse alle gleichbehandeln möchte und ihnen doch ein großes Vorbild sein möchte. Es erschließt sich dieses Vorgehen für mich nur in der Form, dass es sich hierbei um eine präventive Maßnahme handelt, um sexuellen Missbrauch vorzubeugen und sich ggfls. weniger mit streitbaren Eltern auseinandersetzen zu müssen.

Wenn man so von vornherein in eine Ecke gedrängt wird, kann man auch von Beginn an darauf verzichten und sich für ein anderes Lehramt entscheiden. Aber was ich auch da von den einzelnen Schulformen höre, lässt mich derzeit noch daran zweifeln, ob ich nicht nach dem Studium besser einen anderen Beruf wählen sollte.“

Zwischen alltäglicher Verbandsarbeit und Female Empowerment

Einblicke in die Landeshauptversammlung der
dbb Frauenvertretung Hessen am 29. März 2022 in Frankfurt

Seit dem 23. Oktober 2019 konnte erstmals wieder eine Landeshauptversammlung in Präsenz stattfinden. Erfreulich war nicht nur die Zahl der Anwesenden, sondern auch das hinzukommende Engagement neu gewählter Vertreterinnen verschiedener Verbände.

Auch während der Pandemie hat sich der Vorstand unter der bewährten Federführung von Sonja Waldschmidt für die Belange der Frauen stark gemacht. An Vorstandssitzungen, regelmäßigen Sitzungen des Landesfrauenrats, Hauptversammlungen der Bundesfrauenvertretung und der dbb Jahrestagung nahm jeweils eine Vertreterin des Vorstandes teil. Pandemiebedingt fanden jedoch nur wenige Termine in Präsenz statt.

Welche frauenbezogenen Themen stehen weiterhin auf der Agenda?

Das Thema Anrechnung von Kindererziehungszeiten beschäftigt die dbb Frauenvertretung Hessen weiterhin stark. In der Stellungnahme zum 3. Dienstrechtänderungsgesetz bemängelte sie erneut, dass bislang noch keine Verbesserung erfolgt ist. Von der SPD-Fraktion wurde ein Gesetzesentwurf vorgelegt, mit dem eine Teilzeitarbeit für die hessischen Landesbeamtinnen und -beamten von unter 15 Stunden möglich gemacht werden sollte. Nach gründlicher Abwägung beschloss der Vorstand, diesen – wegen der Auswirkung der Freistellungszeiten auf die Versorgung – nicht mit einer zustimmenden Stellungnahme zu versehen. Über die Ausdehnung des Leistungszeitraums beim Kinderkran-

kengeld und deren Übertragung auf den Beamtenbereich wurde im Forum 1/2022 ausführlich berichtet. Auch das Gender Pay Gap stellt ein Thema dar, an dem weitergearbeitet werden muss. Das war ein deutliches Fazit des Equal Pay Day 4.0 – gerechte Bezahlung in der digitalen Arbeitswelt. Ausgerechnet ein Mann – und zwar kein geringerer als der Vorsitzende des dbb Hessen Heini Schmitt selbst – ermunterte die anwesenden Frauen immer wieder dazu, sich mehr zu trauen und zuzutrauen. Sonja Waldschmidt teilte darüber hinaus mit, dass noch im Jahr 2022 ein Workshop zum Thema Frauengesundheit geplant sei.

Welche Auswirkungen hatte die Pandemie auf die Arbeitswelt innerhalb der Verbände?

Zweifelsohne hat die Coronapandemie Homeoffice und mobiles Arbeiten vorangetrieben. Herausforderungen bestanden v.a. eingangs im täglichen Umgang damit darin, dass bestimmte Voraussetzungen für reibungslose Abläufe technisch oder datenschutzrechtlich mitunter nicht gegeben waren und verlässliche Zuständigkeiten so schnell nicht eingerichtet werden konnten, wie die Vorgänge es erfordert hätten. Im Laufe der Zeit konnte Vieles geklärt und

eingerichtet werden, Einiges bleibt zur Weiterarbeit auf der Agenda. Unter sozialen Aspekten blieben jedoch der Verlust von Sozialkontakten, eine Entgrenzung von Privatleben und Arbeit sowie für die Führungskräfte eine neue Qualität von Führung auf Distanz viel diskutierte Themen. Nicht jeder Arbeitsplatz eignet sich gleichermaßen für mobiles Arbeiten. Viele Aspekte dessen sind auch im Themenpapier des dbb Hessen „mobiles Arbeiten“ nachzulesen. Ein Gesetzesentwurf der FDP-Fraktion zum Thema „Recht auf mobiles Arbeiten“ wurde seitens des dbb Hessen mit einer positiven Stellungnahme versehen.

Weitere aktuelle Themen: Besoldungsklage – Änderung des HPVG – Gewalt gegen Beschäftigte

Zur Besoldungsklage und dem Urteil des VGH Kassel vom 30. November 2021 machte der Landesbundvorsitzende Heini Schmitt deutlich, dass der dbb Hessen eine zügige Umsetzung erwartet. Dies wurde von den Teilnehmerinnen deutlich unterstützt. Des weiteren wurde über die stattfindenden Änderungsprozesse des HPVG berichtet: Hier ist der dbb Hessen involviert und bezieht Stellung. Auch das Thema Gewalt gegen Beschäftigte stand auf der Agenda, denn damit befasst sich der dbb Hessen ebenfalls in großem Umfang.

Interaktiver Vortrag: Zeitdiebe entlarven

Die Referentin Kathrin Laborda stellte sehr lebendig und in Interaktion mit den Teilnehmerinnen dar, was und wer Zeitdiebe sein können. Sehr aufschlussreich waren Übungen zu Blockaden und inneren Widerständen auf der Ebene des Selbst und zeitraubende Faktoren und Anliegen auf der Ebene außerhalb des Selbst. Einfach ausgedrückt: Ein „Nein“ geht immer – und ist notfalls auch revidierbar!



Nadine Paulus
frauen@vdl-hessen.info



In Mannheim, digital ...

Beim VDR-Bundesrealschultag vom 31. März bis 2. April 2022 brachten sich die VDRfrauen mit ihren vorab gesammelten Anträgen für die Arbeit und inhaltliche Ausrichtung des VDR tatkräftig ein. Vor allem aber traf sich ein Teil der VDRfrauen das erste Mal seit der Neuwahl der Vorsitzenden und dem Beginn der Coronapandemie „Live und in Farbe“. Denn alle Vorbereitungen waren vorab per Videokonferenz gelaufen.

... und in Königswinter!

Das erste Mal seit der Wahl der Vorsitzenden der VDRfrauen fand wieder ein Frauenseminar im schönen Königswinter statt. Die Vorsitzende der VDRfrauen Kerstin Jonas (VDL Hessen) sowie ihre Stellvertreterin Nicole Weiß-Urbach (vrb rlp) durften zahlreiche Frauen aus den verschiedenen Landesverbänden des VDR begrüßen und mit ihnen am Seminar von Corinna Kriesemer zum Thema „Veränderungen individuell bewältigen“ teilnehmen. Zudem tauschten sich die VDRfrauen über Verbandsthemen und die Frauenarbeit aus, was zukünftig auch in regelmäßigen Online-Treffen fortgesetzt werden soll. Hier geht's zum ausführlichen Bericht auf der Website des VDR, den Carlo Kaden darüber verfasst hat:



Impressionen unserer Treffen und Seminare - endlich wieder als Präsenzveranstaltung





Neue rechtliche Grundlage für schwerbehinderte und gleichgestellte Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst in Kraft

Foto: AdobeStock

Die ehemaligen „Hinweise zur Zusammenarbeit von Studienseminaren und Schwerbehindertenvertretung zur Integration schwerbehinderter und gleichgestellter Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst während der Pädagogischen Ausbildung“ aus dem Jahre 2006 stimmten in etlichen Punkten nicht mehr mit der aktuellen Rechtslage überein. Bereits vor einigen Jahren hatten die Schwerbehindertenvertretungen der Lehrkräfte angeregt eine Neufassung zu entwickeln. Diese Bemühungen sind nun endlich zu einem Abschluss gekommen und Klaus Jung als Hauptschwerbehindertenvertretung der Lehrkräfte konnte neben HKM, LA und HPRS seine Unterschrift unter die finale Fassung setzen.

Aus den vorherigen „Hinweisen ...“ ist nun die „Dienstvereinbarung über die Zusammenarbeit zwischen den Studienseminaren und den Schwerbehindertenvertretungen zur Integration von Lehrkräften im Vorbereitungsdienst (LiV) mit Behinderung und den hauptamtlichen Ausbilderinnen, Ausbildern und Ausbildungsbeauftragten mit Behinderung“ entstanden, welche im Amtsblatt März 2022, S.92–103 nebst den dazugehörigen Anlagen abgedruckt ist.

Bei der Novellierung wurden vor allem die Veränderungen der rechtlichen Grundlagen eingearbeitet. Dabei handelt es sich um die jeweils gültigen Fassungen

- des Sozialgesetzbuches – Neuntes Buch – (SGB IX),
- der Richtlinien zur Integration und Teilhabe schwerbehinderter Angehöriger der hessischen Landesverwaltung – Teilhaberichtlinien – (TeilhRL),
- der Integrationsvereinbarung nach §83 des Sozialgesetzbuches – Neuntes Buch – (SGB IX) zwischen dem Hessischen Kul-

tusministerium, der Hauptschwerbehindertenvertretung der Lehrkräfte und dem Hauptpersonalrat Schule (IntV),

- des Hessischen Lehrerbildungsgesetzes (HLbG),
- der Verordnung zur Durchführung des Hessischen Lehrerbildungsgesetzes (HLbGDV).

Sowohl im Titel der neuen Dienstvereinbarung (DV) als auch im Text des §3 wird deutlich, dass der personelle Regelungsumfang der DV erweitert wurde. Denn neben den Regelungen für LiV sind nun auch Festlegungen für die Ausbilderinnen und Ausbilder sowie Ausbildungsbeauftragten (z. B. § 10 und Anlage 3 B) aufgenommen worden.

Für die schwerbehinderten und gleichgestellten LiV und die hauptamtlichen Ausbilderinnen und Ausbilder ist die Schwerbehindertenvertretung der Lehrkräfte zuständig, deren Bezirk das Studienseminar bzw. die Außenstelle zugeordnet ist. Für Ausbildungsbeauftragte ist die Schwerbehindertenvertretung zuständig, deren Bezirk die Stammschule

der/des Ausbildungsbeauftragten zugeordnet ist.

Damit eine gute Kommunikation zwischen Studienseminar, Schwerbehindertenvertretung und LiV gesichert ist, sind drei klare Regelungen in der DV aufgeführt:

1. Das Studienseminar gibt die Information über zugewiesene schwerbehinderte oder gleichgestellte LiV an die zuständige Schwerbehindertenvertretung weiter, die dann zu der schwerbehinderten oder gleichgestellten LiV Kontakt aufnimmt.
2. Die Leiterin/der Leiter des Studienseminars übermittelt der schwerbehinderten oder gleichgestellten LiV die Kontaktdaten der für sie zuständigen Schwerbehindertenvertretung.
3. Im Rahmen von Einführungsveranstaltungen lädt das Studienseminar die Schwerbehindertenvertretung ein, damit sie sich allen LiV als Ansprechpartner vorstellen kann.

Um einen Überblick über seine Rechte zu haben, muss man diese erst einmal vollumfänglich kennen. Deshalb heißt es in § 5 der DV: LiV mit Behinderung werden bei Dienstantritt von der Leitung des Studienseminars über ihre Rechte belehrt und bekommen ein Exemplar dieser Dienstvereinbarung ausgehändigt. Über die Gewährung von Nachteilsausgleichen sind Absprachen zu treffen, die von der Leitung des Studienseminars zu den Akten zu nehmen sind.

Außerdem ist die Aushändigung der DV durch die Anlage 1c von den LiV zu bestätigen.

Nachteilsausgleiche sind ausführlich in § 6 der DV dargestellt. Die LiV sollten möglichst vor Beantragung von Nachteilsausgleichen eine Beratung durch die zuständige Schwerbehindertenvertretung in Anspruch nehmen. Dies gilt auch für in § 11 aufgeführte Regelungen zu Prävention und Betrieblichem Eingliederungsmanagement.

In solchen persönlichen Beratungsgesprächen können dann auch gemeinsame Absprachen über die Beteiligung der Schwerbehindertenvertretung bei Unterrichtsbesuchen während des Vorbereitungsdienstes und bei der Zweiten Staatsprüfung (§ 7–9) getroffen werden. Hierzu sind detaillierte Vorgaben in den Anlagen 1 a und b sowie der Anlage 2 aufgeführt.

Man kann nur allen in der DV aufgeführten Beschäftigten mit Behinderungen raten, sich intensiv mit den dortigen Regelungen zu beschäftigen und guten Kontakt mit den zuständigen Schwerbehindertenvertretungen zu halten.

Die Kontaktdaten der für die jeweiligen Studienseminare zuständigen Schwerbehindertenvertretungen können Sie in Ihrem Studienseminar oder bei Ihrem Staatlichen Schulamt erfahren.



Martin Dietz
schwerbehinderung@vdl-hessen.info

ANZEIGE



IRAN – LAND ZUM TRÄUMEN UND STAUNEN

Begleiten Sie mich auf diesen Kultur- und Studienreisen z. B. zu den wichtigsten Städten mit historischen Moscheen, zu den spektakulären Palästen von Persepolis, zu traumhaften persischen Gärten, zu den Feuertempeln von Yazd, zu den glitzernen islamischen Bauten von Isfahan.

Unsere Reisen ermöglichen einen realen Eindruck von Geschichte, Kultur, Landschaft und Lebensstil der schönsten Orte Irans. Unterstützt werde ich von einem Partner-Reiseveranstalter vor Ort, der zu den größten und erfolgreichsten Reiseanbietern Irans zählt.

AHURA MAZDA
Shadi Pelikan



Am Scheuerbusch 7a
63924 Kleinheubach

Telefon 0 93 71 / 6 67 83
Mobil 01 74 / 3 17 79 84

shadipelikan@t-online.de
www.iran-kulturreisen.de
irankulturreisen



Vorbereitungsdienst in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen

Nachdem wir in der vergangenen Ausgabe den Vorbereitungsdienst als Lehrer in Hessen vorgestellt haben, beschäftigen wir uns dieses Mal mit dem Vorbereitungsdienst unserer westlichen Nachbarbundesländer Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen.

RHEINLAND-PFALZ

Lehrerausbildung im Jahr 2022

Im Jahr 2001 wurde zwischen den damaligen Regierungsparteien SPD und FDP im Koalitionsvertrag eine Reform der Lehrerinnen- und Lehrerbildung in Rheinland-Pfalz beschlossen. Mit der Reform sollte die Qualität der Lehrerbildung verbessert und zugleich Voraussetzungen für eine flexiblere Einsetzbarkeit der Lehrerinnen und Lehrer geschaffen werden. Eins der Ziele war die einzelnen Lehramtsstudiengänge gegeneinander durchlässiger zu gestalten und damit einen Wechsel zwischen den Lehramtsstudiengängen zu erleichtern. Rheinland-Pfalz hat sich für ein Reformkonzept entschieden, das weitgehend den Analysen und Empfehlungen zur Reform der Lehrerbildung folgt, die von der Hochschulrektorenkonferenz (1998), der Kultusministerkonferenz (2000) und dem Wissenschaftsrat (2001) erarbeitet und veröffentlicht worden sind. Diese Empfehlungen zeigen große Überschneidungen und lassen zusammengefasst folgende drei Hauptziele der Lehrerbildungsreform erkennen:

1. Das Studium ist auf die beruflichen Anforderungen in der Schule auszurichten.

2. Studium und schulpraktische Ausbildung sind besser miteinander zu verbinden.
3. Das Studium muss in den Universitäten besser organisiert werden.

Da die notwendigen Lehrangebote für ein Lehramtsstudium nicht generell aus den Studienprogrammen der rein fachwissenschaftlichen Studiengänge abgeleitet werden konnten wurde eine eigene curriculare Begründung und Ausgestaltung erstellt, auch wenn es erhebliche Überschneidungsbereiche gab, die von Fach zu Fach unterschiedlich groß waren. Das Studium wurde an den Universitäten dahingehend besser organisiert, dass der Studiengang nicht mehr weit über verschiedene Fachbereiche und Fächer verteilt war. Es wurde eine Instanz eingerichtet, die die übergreifenden Aufgaben der Steuerung des Lehrangebots und der Qualitätssicherung leistete. Vorher war die unübersichtliche Verteilung einer der Gründe, dass Zuständigkeiten und Verantwortung für die qualitativen Anforderungen, die Gestaltung und Organisation des Lehramtsstudiums nicht so stringent wahrgenommen werden konnte wie bei anderen Studiengängen. Zum Wintersemester 2007/08 wurden dann auch flächendeckend die lehramtsbezogenen

Bachelor- und Masterstudiengänge eingeführt und auch die Studiendauer verlängert. Die Ausbildungsdauer beträgt nun insgesamt sechs (Bachelorstudiengang) plus drei Semester (Masterstudiengang) Regelstudienzeit (inkl. Schulpraktika) beim Lehramt für Realschulen Plus oder Förderschulen. Beim Lehramt Grundschule sind es zwei Semester im Masterstudiengang, bei Gymnasium und Berufsbildenden Schulen sind es vier. Das Studium schließt mit dem Master of Education ab. Nach der Ersten Staatsprüfung schließt sich der Vorbereitungsdienst an, der in Verbindung mit den zuvor im Studium erbrachten Schulpraktika dann noch 18 Monate umfasst und mit der Zweiten Staatsprüfung abgeschlossen wird.

(Quelle: Homepage des Ministeriums für Bildung des Landes Rheinland-Pfalz bm.rlp.de bzw. über www.schuldienst.rlp.de zu finden sowie auf der Homepage der jeweiligen Universität; Zugriff am 15. Juni 2022).

Einstellung in den Vorbereitungsdienst

Der Vorbereitungsdienst für das Lehramt an Grundschulen, sowie Realschulen plus in Rheinland-Pfalz dauert derzeit 18 Monate und kann an unterschiedlichen Studienseminaren durchgeführt werden. Zu den Einstellungsterminen 1. Februar und 1. August können für die Seminarstandorte Ausbildungsplatzhöchstzahlen (Anzahl der Seminarplätze) und Fachhöchstzahlen (Anzahl der Seminarplätze in den Ausbildungsfächern) festgesetzt werden.

Ausbildungsplatzhöchstzahlen und Fachhöchstzahlen richten sich nach den verfügbaren Haushaltsmitteln für Anwärterstellen und nach den Ausbildungskapazitäten der Studienseminare. Bei Überschreitung der Höchstzahlen findet ein Auswahlverfahren nach den Noten der Ersten Staatsprüfung statt. Mit der Einstellung in den Vorbereitungsdienst ist die Zuweisung an eine Ausbildungsschule verbunden. Die Ausbildungsschulen sind einem bestimmten Studienseminar zugeordnet. Die jeweiligen Ausbildungsschulen- und Studienseminar stellen dementsprechend alle 18 Monate neue Lehramtsanwärter/innen ein. Innerhalb der 18 Monate erfolgt keine Einstellung. Sie sind für die Dauer des Vorbereitungsdienstes Beamte auf Widerruf.

Durchführung der Lehrerausbildung

Die Lehrerausbildung in Rheinland-Pfalz ist stark kompetenzorientiert. Mit Sach-, Methoden-, Sozial-, und Selbst- bzw. Persönlichkeitskompetenz werden u.a. die Fähigkeit und Bereitschaft, sich selbst kennenzulernen und anzunehmen, eigene Begabungen einzuschätzen und zu entwickeln, unterschiedliche Werthaltung zu hinterfragen, um sich verantwortungsbewusst zu entscheiden, eigene Wünsche und Gefühle zum Ausdruck zu bringen, Konfliktfähigkeit zu entwickeln und verantwortungsvoll zu handeln gefördert. Für die Ausprägung dieser Kompetenzen wird den Ausbildungsleitern ein nicht nur erweiterter, sondern auch rechtlich gesicherter Freiraum im Rahmen der gültigen Ausbildungspläne zur Eigengestaltung zugestanden. Dies schließt das Recht und die Pflicht ein, seminarintern ausbildungs- didaktische und -methodische Konzeptionen zu erproben und zu vereinbaren sowie für die getroffenen Entscheidungen Verantwortung zu übernehmen. Die Anbahnung dieser Kompetenzen ist Voraussetzung für ein professionelles Lehrerhandeln. Grundlage ist eine solide Wissensbasis in den Fächern. Dazu kommt pädagogisches Kontextwissen, das fachdidaktische, fachmethodische, pädagogische, psychologische, sozialisationstheoretische und insti-

tutionsbezogene Anteile hat. Ein auf selbstverantwortetes Lernen angelegtes Unterrichtskonzept soll zwangsläufig Freiräume, Handlungs- und Problemsituationen schaffen, in denen der Unterrichtende zurücktritt, um Schülern eigenverantwortliches Lernen und Arbeiten zu ermöglichen. Die Unterrichtenden sind dann phasenweise weniger „Be-Lehrer“, sondern vielmehr Organisator von Lernprozessen, Moderator, Berater und Lernpartner.

Schul- und Unterrichtspraxis

In der täglichen Schul- und Unterrichtspraxis der Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter sollen offene, handlungsorientierte und differenzierende Unterrichtsformen angemessene Berücksichtigung finden. Im Rahmen von Hospitationen, Ausbildungsunterricht und Unterrichtsbesuchen können alle am Unterricht Beteiligten Formen des selbstgesteuerten und selbstverantworteten Lernens erproben. In der didaktisch-methodischen Gestaltung des Unterrichts sind den Unterrichtenden entsprechende Freiräume zu gewähren, um adäquate Methoden und Arbeitstechniken einüben zu können. Vordringlich sind Maßnahmen zu stützen, die die Selbsttätigkeit fördern und der zunehmenden Heterogenität der Lerngruppen Rechnung tragen.

Ausbildung im Studienseminar

Das Berufspraktische Seminar und die Fachdidaktischen Seminare (die beiden Lehrfächer) am Studienseminar bilden die Grundlage für ein Ausbildungskonzept, das primär durch Mitgestaltung, Selbstorganisation und Selbstverantwortung bestimmt ist. Die angehenden Lehrkräfte werden zu Beginn der Ausbildung einer Gruppe des Berufspraktischen Seminars zugewiesen. Die Leiterin oder der Leiter des Seminars begleitet sie während der Ausbildungszeit und steht ihnen als Ansprechpartner in allen Fragen der Ausbildung zur Verfügung. In den Seminaren soll das professionalisierte Lehrerhandeln – in Analogie zu den angestrebten Unterrichtsformen – selbst in berufsfeldbezogenen Handlungssituationen erfahren und reflektiert werden, so dass das

Ausbildungskonzept des Erfahrungslernens im Berufspraktischen Seminar und in den Fachdidaktischen Seminaren gleichzeitig Modell für ein exemplarisches Lehr- und Lernkonzept für die Schulpraxis wird.

Der Vorbereitungsdienst soll die angehenden Lehrerinnen und Lehrer dazu befähigen, die Unterrichts- und Erziehungstätigkeit für das jeweilige Lehramt selbständig auszuüben. Die Zweite Staatsprüfung hat die Aufgabe festzustellen, ob und in welchem Maße dieses Ziel erreicht ist. Die Note der Zweiten Staatsprüfung hat somit eine hohe prüfungsrechtliche Bedeutung. Bedingt durch die Anforderung in den Prüfungen muss der Grundsatz beibehalten werden, dass die Lehrerleistung hinreichend transparent und eindeutig beurteilbar sein muss.

Zusammenarbeit mit Ausbildungsschulen

Das auf Erfahrungshandeln angelegte Ausbildungskonzept im Studienseminar wird im Sinne einer wechselseitigen Förderung von Innovationsprozessen mit allen an der Ausbildung Beteiligten in gemeinsamen Dienstbesprechungen und Konferenzen abgestimmt und vereinbart. Teilnahme der Fach- und Seminarleiterinnen und Seminarleiter an Fach- und Gesamtkonferenzen sowie informelle Arbeitstreffen mit den schulischen Ausbildungsleitern sind in besonderer Weise geeignet, die Abstimmung und Konsensbildung zu fördern. Die schulpraktische Ausbildung umfasst den Ausbildungsunterricht (Hospitationen, angeleiteter Unterricht, eigenverantwortlicher Unterricht) sowie die Teilnahme an sonstigen Schulveranstaltungen. Die schulpraktische Ausbildung umfasst wöchentlich stattfindende schulische Ausbildungssitzungen unter Leitung des schulischen Ausbildungsleiters. Dieser ist eine durch das Studienseminar geschulte Lehrkraft an der Ausbildungsschule. Der schulische Ausbildungsleiter für die schulpraktische Ausbildung nimmt an Arbeitsgruppen des Studienseminars und jährlich mehrfach stattfindenden Sitzungen teil, bei denen Standards für die schulische

Ausbildung, Ausbildungsinhalte und Regelungen vereinbart werden.

Inklusion

Einen Schwerpunkt in der Lehrerausbildung bildet die Inklusion. Im Masterstudiengang und an den Staatlichen Studienseminaren werden die Lehramtsanwärter für die Tätigkeit in der Schule mit dem Ziel pädagogische und didaktische Basisqualifikationen auch in den inklusionsspezifischen Themenbereichen Umgang mit Heterogenität und Inklusion und Grundlagen der Förderdiagnostik zu erwerben. Inklusion wird somit zum grundlegenden Bestandteil von Unterricht und Alltag aller Lehrkräfte. Die Vermittlung von inklusionspädagogischen Inhalten und Kernkompetenzen ist am Studienseminar unter anderem in die Berufspraktischen Seminare, Thementage und Lernwerkstätten eingebettet.

Pädagogische Intensivtage

Im Rahmen einer dreitägigen externen Tagung (mit Übernachtung) erhalten die angehenden Lehrkräfte Gelegenheit, sich in einer konzentrierten und doch entspannten Atmosphäre besser kennenzulernen, sich intensiv und umfassend zentralen pädagogischen und berufsrelevanten Handlungsfeldern zu widmen und sich mit Anliegen, Fragen und Perspektiven der Ausbildung und der künftigen Berufstätigkeit auseinanderzusetzen. Diese Veranstaltung geschieht in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Jugendherbergswerk und wird finanziell von diesem unterstützt.

(Quelle: <https://studienseminar.rlp.de/rs/koblenz/ausbildung/fachdidaktische-seminare.html>, Zugriff am 15.06.2022)

NORDRHEIN-WESTFALEN

In Nordrhein-Westfalen läuft die Lehrerausbildung ähnlich wie in Rheinland-Pfalz. Grundsätzlich beginnt auch dort die Lehramtsausbildung mit dem Studium. An das in der Regel zehn Semester andauernde Studium schließt sich die zweite Phase, der Vorbereitungsdienst an. Der universitäre Teil der Lehramtsausbildung endet wie in Rheinland-Pfalz mit dem Master of Education, auslaufend derzeit auch noch mit der Ersten Staatsprüfung für Lehramtsanwärter an Schulen. Das Studium für alle Lehramtsanwärter umfasst im Bachelor-Studium mehrere Praktika und im Masterstudium ein Praxissemester, bei dem der Lehramtsstudent/in 5 Monate an einer Schule eingesetzt ist.

18-monatiger Vorbereitungsdienst

Nach Bestehen der Masterprüfung beginnt der 18-monatige Vorbereitungsdienst. Angehende Lehrerinnen und Lehrer bereiten sich in dieser Zeit auf ihre spätere Unterrichts- und Erziehungstätigkeit an Schulen vor. Sie erwerben umfassende Kompetenzen sowohl im Bereich des Unterrichtens als auch in anderen Bereichen, um den Beruf der Lehrerin und des Lehrers später qualifiziert ausüben zu können. Ausbildungsorte während des Vorbereitungsdienstes sind die Schulen und die Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung. Alle öffentlichen nordrhein-westfälischen Schulen bilden junge Lehrkräfte aus. Die Gesamtverantwortung für die schulpraktische Ausbildung im Vorbereitungsdienst

trägt die Leiterin oder der Leiter des Zentrums für schulpraktische Lehrerausbildung. Die Verantwortung für den Unterricht der Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter sowie der Lehrerinnen und Lehrer im berufsbegleitenden Vorbereitungsdienst trägt die Schulleiterin oder der Schulleiter. Die Leitungen der Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung und Schulen arbeiten im Interesse der Ausbildung zusammen. Der Vorbereitungsdienst beginnt jeweils am 1. Mai oder 1. November eines Jahres und dauert 18 Monate. Am Ende des Vorbereitungsdienstes findet die eintägige Zweite Staatsprüfung statt. In Ihren zwei Unterrichtsfächern erläutern die angehenden Lehrkräfte in einer Schriftlichen Arbeit ausführlich Ihre Unterrichtsvorhaben und führen die entsprechenden Unterrichtspraktischen Prüfungen durch. In einem abschließenden Kolloquium werden Themenbereiche, mit denen sich während des Vorbereitungsdienstes befasst wurde, theoriegeleitet erörtert. Der Vorbereitungsdienst schließt mit der Staatsprüfung ab.

(Quellen: <https://www.zfsl.nrw.de/> und <https://www.schulministerium.nrw/schule-bildung/lehrkraefte/ich-moechte-lehrerin-werden>; Zugriff am 17.06.2022)



Claus Eschenauer
beisitzer@vdl-hessen.info

→ In der nächsten Ausgabe werden wir uns mit drei Lehrkräften unterhalten, die allesamt im hessischen Schuldienst eingesetzt sind, ihre Ausbildung aber jeweils in Hessen, Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen absolviert haben und uns hier Gemeinsamkeiten und Unterschiede aus der Praxis näher vorstellen werden.



Foto: AdobeStock

Ein Rückblick am Schuljahresende

Frau Dienstag ist Grundschullehrerin in einer hessischen Kleinstadt. Was sie mit ihrer Rasselbande im 1. Schuljahr so erlebt, berichtet sie uns regelmäßig in ihrer Kolumne.

Wie schnell die Zeit vergeht! Ein ereignisreiches Schuljahr neigt sich dem Ende entgegen. Und was alles passiert ist:

Es begann mit einer Einschulung unter einer Fülle an Coronamaßnahmen und ABC-Schützlingen, die sich schnell an die vorgegebene Test- und Maskenpflicht gewöhnten.

Weniger routiniert verlief dagegen der Unterrichtsalltag. Im Vergleich zu meinen vorherigen Erstklässlern brachten viele meiner „Neuen“ weniger vorschulische Erfahrungen mit. Der Umgang mit Stiften, Scheren und Wasserfarben musste erst einmal gelernt werden. Auch das genaue Zuhören und Hinsehen gelingt einigen bis heute noch nicht wirklich gut. Und dass auf persönliche Befindlichkeiten nicht immer Rücksicht

genommen werden kann bzw. manche davon in der Schule einfach fehl am Platz sind, war für ein paar Schülerinnen und Schüler anfangs schwer zu verstehen.

Ebenso mussten sich die Eltern meiner „Erstis“ zunächst an mich gewöhnen. Manchen fiel es nicht leicht, ihr Kind in einen neuen Lebensabschnitt zu schicken, der in ihnen Unsicherheiten und vielleicht auch Ängste hervorrief. Schließlich war ich ein fremder Mensch, der nun mitverantwortlich für die weiteren Lern- und Entwicklungsprozesse ihres Kindes war. Nach etwa einem halben Jahr ließen die Beschwerden über

das Verhalten anderer Kinder und besorgte Nachfragen über scheinbar zu wenig Lernerfolge nach. Tatsächlich hat sich die Zahl der elterlichen E-Mails in meinem Postfach bis heute stark reduziert. Stattdessen bekomme ich in Gesprächen oft positives Feedback über die Entwicklung einzelner Kinder.

Und obwohl diese für mein Empfinden etwas holpriger verlief als gewohnt, haben es meine Erstis geschafft: Sie sind in der Schule angekommen. Es ist uns gelungen, eine Klassengemeinschaft aufzubauen, in der nun auch andere Meinungen und Empfindungen wahrgenommen werden. Mittlerweile profitieren alle Beteiligten von einer (meist) guten Lernatmosphäre – Ausnahmen bestätigen ja bekanntermaßen die Regeln. Statt verschwitzt und frustriert, verlasse ich den Klassenraum nun am Ende des Tages mit einem Lächeln im Gesicht.

Meine Mühen haben sich letztendlich doch gelohnt: Ich konnte meinen Schülerinnen und Schülern eine gute Basis für einen erfolgreichen Lernprozess schaffen. Viele bewegen sich am Ende ihres ersten Schuljahres schon sicher und selbstständig im Schulalltag, andere benötigen noch etwas Hilfestellung.

Es bereitet mir im Moment sehr viel Freude, meine Klasse zu unterrichten, die individuelle Entwicklung und den Lernfortschritt aller Kinder zu beobachten und die Früchte meiner Arbeit zu ernten. Und genau das ist der Grund, weshalb ich meinen Beruf so sehr liebe und warum ich ihn – trotz aller Widrigkeiten – immer wieder wählen würde!

10. Ingelheimer Fachkongress 2022

Unter dem Motto „Social Media als Informationsquelle“, fand der 10. Fachkongress des Verbandes Reale Bildung Rheinland-Pfalz am 17. Mai 2022 in Ingelheim statt. Unser Landesvorsitzender Jörg Leinberger sowie seine Stellvertreterin Tina Horneff nahmen als Gäste an der Veranstaltung teil.



Tina Horneff und Jörg Leinberger



Jörg Leinberger mit Thorsten Neumann, Landesvorsitzender Verband Niedersächsischer Lehrkräfte (li.), Gastgeber und Landesvorsitzender Timo Lichtenthäler (2. v.li.) und Bundesvorsitzender Jürgen Böhm (re.)



Timo Lichtenthäler, Vorsitzender des Verbandes Reale Bildung RLP, begrüßte die Anwesenden und blickte auf die vergangenen 10 Jahre Verbandsarbeit zurück.

Dr. Svenja Schäfer erläuterte in einem Fachvortrag die Grundlagen zum Nachrichtennutzungsverhalten von Jugendlichen.

In einer Talkrunde stellten die Referentinnen und Referenten schließlich ihre Workshops vor. Von Wissensillusion durch Social Media als Nachrichtenquelle, Fake News, Verschwörungstheorien sowie Falschmeldungen in sozialen Medien, aber auch Inzivilität im Netz – Hatespeech und Cybermobbing, bis hin zu Digital Campaigning und der Nachrichtennutzung von Jugendlichen, wurde ein vielfältiges Spektrum an Themen in den jeweiligen Workshops geboten.

Nach dem Mittagsimbiss fand der Landesvorsitzende, Timo Lichtenthäler, einige Worte zur „Schule in der digital vernetzten Welt“.

In einem weiteren Fachvortrag ging Dr. Svenja Schäfer auf die Effekte veränderter Informationsnutzung und der Frage „Wo ist schulischer Handlungsbedarf?“ ein.

Im Anschluss folgte die Auswertung der Workshops durch die jeweiligen Referentinnen und Referenten.

Die Podiumsdiskussion zum Thema „Digitale Herausforderung: Ist die Schule gewappnet?“, rundete das Programm ab. An ihr nahm auch unser Bundesvorsitzender, Jürgen Böhm, teil.

Dazwischen hatten Jörg Leinberger und Tina Horneff immer wieder gute Gespräche im persönlichen Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen unseres Partnerverbandes. Die Veranstaltung endete mit einem Resümee und den Schlussworten des Landesvorsitzenden. Wir bedanken uns ganz herzlich bei Timo Lichtenthäler für die Einladung und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit!

Tina Horneff

25. Bundesrealschultag in Mannheim 2022

Vom 31. März bis zum 2. April 2022 reiste eine – durch Corona leicht dezimierte – hessische Delegation rund um den Landesvorsitzenden Jörg Leinberger und seine Stellvertreterin Tina Horneff nach Mannheim, um dort die Anträge des VDL Hessen an den Bundesvorstand zu vertreten. Zudem fand ein Austausch mit den zahlreichen Vertreterinnen und Vertretern anderer VDR-Landesverbände statt, der – wie immer – sehr wertvoll und informativ war.



Die VDL-Delegation v.l.n.r.: Kerstin Jonas, Claus Eschenauer, Tina Horneff, Jörg Leinberger und Nadine Paulus



dbb Bundesvorsitzender Ulrich Silberbach und Jörg Leinberger im Pausengespräch



Die Delegierten legten die Weichen für die Zukunft – über einhundert Anträge wurden diskutiert und abgestimmt



Oben: Kerstin Jonas mit den Gestaltungsfreunden Daniela Boudgoust (links) und Susanne Ehrle (rechts); Bild darunter: Beim Gewinnspiel von Wüstenrot durften sich einige Anwesende über einen neuen Grill freuen.



Klausurtagung in Wetzlar

Um die Weichen für die weitere Arbeit des VDL zu stellen, traf sich der geschäftsführende Landesvorstand am 10. Juni zu einer zweitägigen Klausurtagung in der Naunheimer Mühle in Wetzlar. Themen waren unter anderem der 1. Hessische Grundschultag, die neue Ausgabe der VDL informiert, die Satzung des Verbands und die Terminierung diverser Treffen und Veranstaltungen.

STREIFZÜGE

durch unseren digitalen Auftritt

Den VDL finden Sie auf Instagram unter @vdl_hessen und auf Facebook unter @verbandderlehrerhessen.

Besuchen Sie uns und verfolgen Sie unsere Aktivitäten in den sozialen Medien!





NÜRNBERGER
VERSICHERUNG

Ein gutes Gefühl für alle Fälle.

Schützen Sie Ihre Arbeitskraft zuverlässig
und flexibel – mit der NÜRNBERGER
Berufsunfähigkeitsversicherung*.

Holen Sie Ihr Angebot bei:
MBoeD@nuernberger.de

**Einfach
passend für den
Öffentlichen
Dienst**

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG
Ostendstraße 100, 90334 Nürnberg, www.nuernberger.de

*Berufsunfähigkeitsversicherung
mit Dienstunfähigkeitsschutz



Ihre Ansprechpersonen des VDL im dlh und im Hauptpersonalrat der Lehrerinnen und Lehrer (von links):

Tina Horneff
tina.horneff@deutscher-lehrerverband-hessen.de
Fachbereich: Haupt- und Realschule, KGS

Jörg Leinberger
joerg.leinberger@deutscher-lehrerverband-hessen.de
Fachbereich: Haupt- und Realschule, IGS

Jasmin Richter
jasmin.richter@deutscher-lehrerverband-hessen.de
Fachbereich: Grundschule



Hier finden Sie die neuesten dlh-Nachrichten aus dem HPRS



Hier bekommen Sie den dlh-Ratgeber in der aktuellsten Fassung



Hier gelangen Sie zum dlh-Ratgeber kompakt zum Thema „Mehrarbeit durch Lehrkräfte“

Ausblick auf die dritte Ausgabe der „VDL informiert“ 2022

Kaum zu glauben, aber wir haben ein Verbandsmagazin erstellt, in dem zum ersten Mal seit langer Zeit ein kleines, fieses Virus keine Rolle gespielt hat. Wir hoffen darauf, dass das auch für die dritte Ausgabe des Jahres gelten wird.

Folgende Themen erwarten Sie unter anderem:

- Stand der Vorbereitungen zum 1. Hessischen Grundschultag
- Update aus dem Sommerloch: Was hat sich über den Sommer im Bildungssektor getan? Wie lief der Start ins neue Schuljahr? Und was erwartet uns?
- Der Vorbereitungsdienst im Ländervergleich – drei Lehrkräfte berichten!
- Verschoben auf die nächste Ausgabe: Die Arbeitsgruppe „Junger VDL“ stellt sich vor

Sie haben Themen, die Sie in der VDL informiert lesen möchten? Sie haben Fragen oder Anregungen? Dann schreiben Sie uns an: schriftleitung@vdl-hessen.info

Fortbildungen und Termine in 2022:

- **19. Juli 2022 um 19.30 Uhr: Online-Escape Room** – der jungeVDL zusammen mit den Jungphilologen Hessen. Die Teilnahme-Modalitäten finden Sie auf unseren Social Media-Kanälen.
- Aus Krankheitsgründen musste die für den 23. Juni 2022 geplante Online-Infoveranstaltung zum Berufseinstieg mit Swiss Life Select, dem dbb vorsorgewerk des jungenVDL und der Jungphilologen leider verschoben werden. **Der neue Termin wird zwischen den Sommer- und Herbstferien liegen** und rechtzeitig über unsere Social Media-Kanäle und die Website bekanntgegeben.
- **„Junger VDL – ein Onlinetreffen für alle jungen und junggebliebenen Lehrkräfte im VDL Hessen“** am 20. September 2022 von 18.00 bis 19.00 Uhr. Interessentinnen und Interessenten können sich bis zum 16. September 2022 unter junger_vdl@vdl-hessen.info für das Treffen anmelden, die Zugangsdaten gibt es dann per Mail.
- **1. Hessischer Grundschultag am 15. Oktober 2022**
Alle Infos dazu gibt es auf www.grundschultag.com



Beachten Sie auch die Website des VDL Hessen sowie den Instagram- und Facebook-Kanal.





BEITRITTSERKLÄRUNG

Ich unterstütze meine eigenen Interessen und erkläre meinen Beitritt zum VDL Hessen. Im Monatsbeitrag sind der Bezug von „VDL informiert“ und weitere Zusendungen eingeschlossen. Der VDL Hessen gewährt seinen Mitgliedern kostenlos Rechtsberatung, bei Bedarf auch durch den Justitiar des Deutschen Beamtenbundes sowie Rechtsschutz

bei dienstlichen Streitverfahren. Die Mitglieder profitieren auch von den Vergünstigungen der dbb vorsorge- und vorteilswelt (Versicherungen, Rabatt-Aktionen beim Auto- und Onlinekauf u. v. m.). **Im Beitrag sind ebenfalls enthalten eine Diensthauptpflichtversicherung bei der DBV und eine Schlüsselversicherung.**

Für das Anlegen der Mitgliedsdaten ist es unbedingt nötig, alle Felder der Beitrittserklärung vollständig auszufüllen. Wir bitten um Beachtung und Verständnis!

Name

Vorname

Geburtstag

E-Mail

Straße

PLZ, Ort

Telefon privat

Telefon dienstlich

Amtsbezeichnung

Besoldungs-/Entgeltgruppe

Vertretene Fächer

Teilzeit: 1/2; 2/3; ... Wochen-Stunden

Dienststelle

Studienseminar/Universität

Straße

PLZ, Ort

Schulform

Eintritt in den VDL ab

Beitrag pro Monat (bitte entnehmen Sie den Beitrag der umseitigen Tabelle)

Mit meiner Unterschrift erkläre ich mich damit einverstanden, dass der VDL meine Daten im Rahmen der BDSG automatisiert speichert, verarbeitet und diese verbandsintern nutzt.

Ort, Datum

Unterschrift

SEPA-Lastschriftmandat

Verband der Lehrer Hessen,
Jutta Kuhne, Kolpingstraße 14, 36124 Eichenzell,
Gläubiger-Identifikationsnummer: DE 34VDL00001095360

.....
Mandatsreferenz (vom Zahlungsempfänger auszufüllen)

Kreditinstitut

BIC

IBAN

Ort, Datum

Unterschrift der/des Kontobevollmächtigten

Ich wurde geworben von

Bitte senden Sie die Beitrittserklärung an:
Verband der Lehrer Hessen
Mitgliederverwaltung
Am Reitplatz 14
65812 Bad Soden



VERBAND DER LEHRER HESSEN
im Deutschen Lehrerverband Hessen dlh
im Deutschen Beamtenbund dbb

vdl-hessen.info

10 GUTE GRÜNDE

für Ihre Mitgliedschaft im VDL Hessen

1. Durch den VDL Hessen werden Sie kompetent und engagiert vertreten!

Wir als VDL Hessen sind ein gewerkschaftlich organisiertes Team von Experten für den Grund-, Haupt-, Real- und Förderschulzweig, sowie Gesamtschulen und setzen uns engagiert für Ihre Interessen ein, um die Arbeitsbedingungen an Ihren Schulen zu verbessern.

2. Durch den VDL Hessen werden Sie individuell vertreten!

Wir vertreten die spezifischen Interessen aller Lehrerinnen und Lehrer an den Grund-, Haupt-, Real-, Förder- und Gesamtschulen in Hessen: Egal ob Sie angestellt oder verbeamtet sind. Wir verstehen uns als Verband, der um die Bedeutung eines vielgliedrigen, begabungsgerechten Schulsystems weiß und sich für dessen Erhalt einsetzt.

3. Durch den VDL Hessen werden Sie parteipolitisch neutral, lösungsorientiert und konstruktiv vertreten!

Wir treten für Sie parteipolitisch und konfessionell neutral sowie frei von ideologischen Motivationen ein. Uns ist an praktikablen gewerkschaftlichen und bildungspolitischen Lösungen gelegen und wir sind bestrebt, diese Schritt für Schritt konsequent zu verwirklichen.

4. Durch den VDL Hessen profitieren Sie von einem starken Netzwerk!

Wir stehen in regelmäßigem Kontakt mit allen an Bildungspolitik beteiligten Parteien, Verbänden und Organisationen. Als Mitgliedsgewerkschaft des Deutschen Beamtenbundes (dbb) gehören wir einem einflussreichen und durchsetzungstarken Netzwerk an.

5. Durch uns sind Sie immer auf dem Laufenden und besser informiert!

Sie erhalten unsere Verbandszeitschrift „VDL informiert“, die VDR Bund-Zeitschrift „Bildung Real“ sowie monatliche Infomails und vieles mehr. Auf unserer Website finden Sie stets die aktuellsten Informationen für und von unserem Verband. In unserem Mitgliederbereich können jederzeit wichtige Fragen geklärt werden.

6. Durch uns werden Sie in allen beruflichen Phasen unterstützt!

Egal ob Berufseinsteiger/in, Pensionär/in, Lehrkraft im Vorbereitungsdienst, Lehrkraft im Angestelltenverhältnis oder Beamtenstatus, Lehrkraft in Teilzeit oder in Elternzeit, Studierende/r oder pädagogische/r Mitarbeiter/in. Von uns erhalten Sie passend zu jeder Berufsphase Informationsmaterial, Beratung und Fortbildungen.

7. Sie profitieren von niedrigeren Mitgliedsbeiträgen als bei anderen Gewerkschaften!

8. Sie erhalten über uns und den Deutschen Beamtenbund kostenlosen Rechtsbeistand und kostenlose Rechtsberatung in Fragen zu Dienst und Besoldung!

9. Sie erhalten eine kostenlose Diensthauptpflichtversicherung!

10. Sie profitieren durch Ihre Mitgliedschaft von den Rabatten und Angeboten des dbb vorsorgewerks und der dbb vorteilswelt!

Sie möchten Mitglied im VDL Hessen werden und von den Leistungen des VDL Hessen profitieren?

Dann melden Sie sich über www.vdl-hessen.info an oder füllen Sie die Beitrittserklärung in Papierform („VDL informiert“-Heft, Beilage im „VDL informiert“-Sonderheft) aus und senden Sie an die Mitgliederbetreuung mitgliederbetreuung@vdl-hessen.info

Unsere Mitgliedsbeiträge pro Monat (gültig ab 1. April 2017)

A 10/A 11, analog: Entgelt-Tabelle TV-H (angestellte Lehrkräfte und päd. Mitarbeiter)	12,-
A 12/A 13/A 14, analog: Entgelt-Tabelle TV-H (angestellte Lehrkräfte und päd. Mitarbeiter)	14,-
A 15/A 16, analog: Entgelt-Tabelle TV-H (angestellte Lehrkräfte und päd. Mitarbeiter)	16,-
Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst	3,50
Studierende	1,-
Teilzeitbeschäftigte ab 50 % der Pflichtstunden	11,50
Teilzeitbeschäftigte bis 50 % der Pflichtstunden	10,-
Beurlaubt/ohne Bezüge	3,-
Ehepartner/Elternzeit	10,-
Pensionäre, Rentner, Altersteilzeit passiv	8,-



VERBAND DER LEHRER HESSEN
im Deutschen Lehrerverband Hessen dlh
im Deutschen Beamtenbund dbb

vdl-hessen.info